



Gerhard Lehwald

Motivation trifft Begabung

Begabte Kinder und Jugendliche
verstehen und gezielt fördern

 hogrefe

Motivation trifft Begabung

Motivation trifft Begabung

Gerhard Lehwald

Wissenschaftlicher Beirat Programmbereich Psychologie:

Prof. Dr. Guy Bodenmann, Zürich; Prof. Dr. Lutz Jäncke, Zürich;

Prof. Dr. Franz Petermann, Bremen; Prof. Dr. Astrid Schütz, Bamberg;

Prof. Dr. Markus Wirtz, Freiburg i. Br.

Gerhard Lehwald

Motivation trifft Begabung

Begabte Kinder und Jugendliche verstehen
und gezielt fördern



Gerhard Lehwald, Prof. Dr.
Wachauer Straße 45
04416 Markkleeberg
Deutschland
Gerhard_Lehwald@t-online.de

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Kopien und Vervielfältigungen zu Lehr- und Unterrichtszwecken, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Anregungen und Zuschriften bitte an:

Hogrefe AG
Lektorat Psychologie
Länggass-Strasse 76
3000 Bern 9
Schweiz
Tel: +41 31 300 45 00
E-Mail: verlag@hogrefe.ch
Internet: <http://www.hogrefe.ch>

Lektorat: Dr. Susanne Lauri
Bearbeitung: Edeltraud Schönfeldt, Berlin
Herstellung: René Tschirren
Umschlagabbildung: @F1online
Umschlag: Claude Borer, Riehen
Satz: Claudia Wild, Konstanz
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Finidr s. r. o., Český Těšín
Printed in Czech Republic

1. Auflage 2017
© 2017 Hogrefe Verlag, Bern

(E-Book-ISBN_PDF 978-3-456-95588-9)
(E-Book-ISBN_EPUB 978-3-456-75588-5)
ISBN 978-3-456-85588-2
<http://doi.org/10.1024/85588-000>

Nutzungsbedingungen

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

Anmerkung

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis erwähnter Testverfahren und Fragebogen	9
Vorwort	11
Zur Einführung	13
1 Entwicklung von Tätigkeits- und Leistungsmotiven	15
1.1 Intrinsische und extrinsische Motivation: ein ungleiches Begriffspaar	15
1.2 Was ist Neugier, Wissbegier und Erkenntnisstreben?	18
1.3 Exkurs: Intelligenz im Vorschulalter fördern und entwickeln	20
1.4 Entwicklungslinien: Von der Neugier zum Erkenntnisstreben	26
1.5 Entwicklungsfenster: Meinungen von Eltern zur Lebenssituation begabter Klein- und Vorschulkinder	36
1.6 Was ist Leistungsmotivation?	37
1.7 Entwicklungslinien: Von der intrinsischen zur extrinsischen Leistungsmotivation	39
1.8 Frühe Leser und frühe Rechner: zwei Längsschnittstudien	42
1.9 Entwicklungsfenster: Die Lebenssituation begabter Schulanfänger	47
1.10 Entwicklungslinien: Vom Schulanfänger zum Viertklässler	51
1.11 Entwicklungsfenster: Hochbegabte Grundschul Kinder	57
1.12 Fragen zum Nach-Denken	63
1.13 Tipps zum Nach-Lesen	64
2 Motivationspsychologische Grundlagen der Begabung	65
2.1 Begabung, Motivation und Expertise	65
2.2 Entwicklungslinien: Mögliche Probleme Begabter beim Übergang ins Gymnasium	69
2.3 Entwicklungsfenster: Fallbeispiele für Underachievement	78
2.4 Tätigkeitsmotivation, Flow-Erleben und Begabung	84
2.5 Entwicklungsfenster: Domänenspezifisches Lernen mit Konfliktpotential	90
2.6 Entwicklungslinien: Weitere Entwicklung des Leistungsmotivs im Sekundarschulalter	93

2.7	Entwicklungsfenster: Leistungswettbewerbe – Leistungsmotiv schlägt Tätigkeitsmotiv?	98
2.8	Entwicklungslinien: Von den Motiven zu den Interessen	101
2.9	Entwicklungsfenster: Ich habe meist das Gefühl, ich kann alles schaffen. Ein Interview	103
2.10	Fragen zum Nach-Denken	105
2.11	Tipps zum Nach-Lesen	105
3	Diagnostik von Tätigkeitsmotiven als Motoren der Begabungsentwicklung	107
3.1	Allgemeine Möglichkeiten zur Erfassung von Tätigkeitsmotiven ..	107
3.2	Zur Erfassung der Neugier und des Explorationsverhaltens im Säuglingsalter	109
3.3	Zur Messung der Wissbegier und des Erkundungsverhaltens im Kleinkind- und Vorschulalter	109
	3.3.1 Vorbemerkungen zur Verfahrenskonstruktion	109
	3.3.2 Die Vorschul-Erzieher/innen-Checkliste – VEC	110
3.4	Zur Messung der Wissbegier und des Erkundungsverhaltens im Grundschulalter	115
	3.4.1 Die Skala Schöpferische Tätigkeiten für das Primarschulalter – SST-P	115
	3.4.2 Das Handlungsverfahren Schöpferische Tätigkeiten für das Primarschulalter – HST-P	119
3.5	Diagnostik des Erkenntnisstrebens und der Informationssuche im Sekundarschulalter	123
	3.5.1 Der Fragebogen Erkenntnisstreben – FES	123
	3.5.2 Das Bilderverfahren Erkenntnisstreben – BVE	131
3.6	Interessendiagnostik und Hochbegabung	135
3.7	Zur Diagnostik der Bezugsnorm-Orientierung	137
3.8	Fragen zum Nach-Denken	139
3.9	Tipps zum Nach-Lesen	139
4	Motivationsförderung bei Kindern und Jugendlichen	141
4.1	Vorbemerkungen	141
4.2	Zur Förderung der Neugier und des Explorationsverhaltens in Familie und Kindergarten	141
	4.2.1 Interaktionsstudien	141
	4.2.2 Spiel	144
	4.2.3 Probleme der Frühförderung	147
	4.2.4 Fragen zum Nach-Denken	150
	4.2.5 Tipps zum Nach-Lesen	150

4.3	Förderung von Wissbegier und Erkenntnisstreben bei begabten Schüler/innen in der Schule	151
4.3.1	Vorbemerkungen	151
4.3.2	Missverständnisse der Begabtenförderung	152
4.3.3	Aufgabenfelder der Motivationsförderung	156
4.3.4	Fragen zum Nach-Denken	177
4.3.5	Tipps zum Nach-Lesen	177
5	Das Wichtigste kurz zusammengefasst	179
	Anhang	189
	Literatur	201
	Der Autor	213
	Register	215

Abkürzungsverzeichnis erwähnter Testverfahren und Fragebogen

Näheres über die veröffentlichten Testverfahren erfährt man auf der Internetseite der Testzentrale Göttingen des Hogrefe-Verlages (www.testzentrale.de).

- BBT 3–4:** Bildungsberatungstest 3. bis 4. Klassenstufe (Ingenkamp, 1999)
- BIVA:** Bildbasierter Intelligenztest für das Vorschulalter (Berg & Schaarschmidt, 1990)
- BVA:** Bilderverfahren Anstrengungsbereitschaft (Lehwald, 2009)
- BVE:** Bilderverfahren Erkenntnisstreben (Lehwald, 1985)
- CFT 20R:** Culture Fair Intelligence Test – Revised, Version 20 R; Grundintelligenztest (Weiß, 2006)
- CSBT:** Checkliste zur Selbsterfassung der Bezugsnorm-Orientierung (Lehwald & Waka, 2007; siehe Anhang)
- DEF:** Diagnostischer Elternfragebogen (Dehmelt, Kuhnert & Zinn, 1993)
- DEMAT:** Deutscher Mathematiktest (Roick, Gölitze & Hasselhorn, 2004)
- DIKJ:** Depressionsinventar Kinder und Jugendliche (Stiensmeier-Pelster et al., 2014)
- ESM:** Erlebnis-Stichproben-Methode (Csikszentmihályi & Larson, 1987)
- FEBO:** Fragebogen zur Erfassung der Bezugsnorm-Orientierung (Rheinberg, 1980)
- FES-K:** Fragebogen Erkenntnisstreben Kurzform (Lehwald, 2009)
- FES-S:** Fragebogen Erkenntnisstreben für das Sekundarschulalter (Lehwald, 1985)
- FKS:** Flow Kurz-Skala (Rheinberg, 2004)
- FPI-R:** Freiburger Persönlichkeitsinventar Revidiert (Fahrenberg, 2001)
- GIS:** Generelle Interessen-Skala (Brickenkamp, 1990)

- HAWIK III:** Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder III
(Tewes, Schallberger & Rossmann, 1999)
- HST-P:** Handlungsverfahren Schöpferische Tätigkeiten Primarstufe
(Lehwald & Paternostro, 2010)
- KFT 1-3:** Kognitiver Fähigkeitstest Klassenstufe 1 bis 3
(Heller & Geisler, 1983)
- KFT 4-12+:** Kognitiver Fähigkeitstest Klassenstufe 4 bis 12+
(Heller & Perleth, 2000)
- KFT-HB 3:** Kognitiver Fähigkeitstest für Hochbegabte 3. Klassenstufe
(Heller & Perleth, 2007a)
- KVS-P:** Kreativitätstest Vorschul- und Schulkinder (Krampen, 1996)
- LMG:** Leistungs-Motivations-Gitter (Schmalt, 1976)
- LMS:** Leistungsmotivations-Fragebogen in der MHBT-S
(Heller & Perleth, 2007b)
- MHBT-P/S:** Münchner Hochbegabungstestbatterie
(Heller & Perleth, 2007a und b)
- PH:** Persönliche Hitliste (Rheinberg, 2004)
- PMI:** Potsdamer Motivationsinventar (Rheinberg, 2004)
- SST-P:** Skala Schöpferische Tätigkeiten für das Primarschulalter
(Lehwald & Paternostro, 2010)
- VEC:** Vorschul-Erzieher/innen-Checkliste (Lehwald & Ofner, 2007)
- ZVT:** Zahlen-Verbindungs-Test (Oswald & Roth, 1987)

Vorwort

Kürzlich liess eine Meldung der Kultusministerkonferenz aufhorchen, wonach eine „neue“ Zielgruppe verstärkt gefördert werden sollte: die besonders guten, talentierten Schülerinnen und Schüler. Man wolle – so ihre Botschaft – endlich etwas für die Begabten tun. Diese Nachricht hat wahrscheinlich alle in der Begabtenförderung und Begabungsforschung Tätigen verblüfft, hat doch dieser Bereich eine jahrzehntealte Tradition. Wirft man allerdings einen genaueren Blick auf die Absichten der Kultusministerkonferenz, dann soll es explizit um Elitförderung gehen. Man möchte eine unverkrampftere Diskussion, weil es geradezu verpönt sei, das Wort „Elite“ in den Mund zu nehmen. Tatsächlich ist es emotional stark aufgeladen. Denn zur Elite können per definitionem nur wenige gehören. Problematisch ist dies vor allem dann, wenn man aufgrund des Elternhauses und nicht der Leistung Mitglied einer Bildungselite ist oder wird.

Die Kultusministerkonferenz hat deshalb Recht: Wir brauchen keinesfalls lediglich eine neue Initiative zur Elitförderung, sondern vielmehr eine Konzentration auf die Förderung aller Begabungen, die der Chancengerechtigkeit verpflichtet ist. Chancengerechtigkeit meint, dass jeder junge Mensch die seinen Begabungen, Neigungen und Möglichkeiten optimal förderlichen Bildungschancen bekommen soll – unabhängig von seiner sozialen Herkunft, seiner Nationalität oder seinem Wohnort.

Genau hier setzt die Publikation von Gerhard Lehwald ein. Es ist ihm hoch anzurechnen, dass er damit einen neuen Weg in der Begabungsforschung geht und zwar in doppelter Hinsicht: Erstens, indem er anders als bislang üblich die intrinsische Motive ins Zentrum seiner Betrachtungen stellt; zweitens, dass er sich auf die Begabungsentwicklung konzentriert, die auf ein Zusammenspiel individueller und kontextueller Faktoren angewiesen ist. Damit stellt er den Zugang zu einem vertieften Verständnis des Begriffs „Begabung“ her und macht dadurch exzellente Leistungen Begabter besser erklärbar, aber genauso auch Störungen der Begabungsentwicklung.

Seine Erkenntnisse müssen uns zuversichtlicher stimmen. Damit sich jedoch Begabungen und Talente entwickeln können und sich Leistungsexzellenzen manifestieren kann, muss unsere Gesellschaft deutlich grössere Anstrengungen tätigen. Hervorragend und auch anders zu sein, sollte weit stärker als bis anhin als individuelles Recht anerkannt werden. Genau deshalb gilt es, in allen sozialen Milieus und Kulturen motivationale und persönlichkeitsbezogene Merkmale der Heranwachsenden zu stärken. Begabungsförderung muss im Bewusstsein sozialer Verpflichtung aufgebaut werden, und sie muss sowohl die Suche nach Spitzenleistungen als auch das Streben nach Chancengerechtigkeit einschliessen. Elite muss für alle möglich sein – diese Hausaufgabe steht